

## Vorwort.

Die vorliegende Arbeit entstand in der Landesanstalt für Volkskunde in den Jahren 1931—34 und wurde 1934 der Philosophischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg als Dissertation eingereicht. Bei der Überarbeitung für die Drucklegung musste sie in Text und Abbildungen z. T. erheblich gekürzt werden.

Der Fundstoff wurde auf mehreren Studienreisen in folgenden Museen gesammelt:

Altmarkisches Museum Stendal (A. M. St.)

Johann-Friedrich-Danneil-Museum Salzwedel (M. Sw.)

Heimatmuseum Tangermünde

Kreismuseum Osterburg

Slg. Dr. Dunkel, Stendal

Slg. Mertens, Schäplitz

Slg. Rünne, Püggen

Museum Lüchow

Museum für das Fürstentum Lüneburg (M. Lün.)

Landesmuseum Hannover (L. M. Hn.)

Bomann-Museum Celle

Heimatmuseum Bergen, Krs. Celle

Heimatmuseum Uelzen

Slg. des Urgeschichtlichen Instituts der Universität Göttingen

Städtisches Museum Braunschweig (M. Brg.)

Kreismuseum Genthin

Kreismuseum Wolmirstedt

Museum des Allervereins, Neuhaldensleben

Museum für Natur- und Heimatkunde Magdeburg (M. Mb.)

Museum Halberstadt

Museum Quedlinburg

Museum Bernburg

Kreismuseum Röthen

Schlossmuseum Zerbst

Landesanstalt für Volkskunde Halle (L. f. V. Sl.)

Staatliches Museum für Vor- und Frühgeschichte, Berlin (St. M. V.)

Märkisches Museum, Berlin (M. M. B.)

Grassi-Museum, Leipzig (Gr. M. L.)

Den Leitern der Museen und Sammlungen, die mich bei der Stoffsammlung unterstützten, möchte ich für ihr Entgegenkommen danken<sup>1)</sup>.

Ferner danke ich Herrn Prof. Dr. Rupka in Stendal, der mir zahlreiche wertvolle Hinweise gab, vor allem aber Herrn Prof. Dr. W. Schulz, der die Entstehung der Arbeit anregte, ihr Werden jederzeit durch Rat und Tat weitgehend förderte und durch Aufnahme in die Jahresschrift ihr Erscheinen möglich machte.

Wärmsten Dank schulde ich auch dem Altmärkischen Museumsverein in Stendal und seinen Gönnern, die den Druck im vorliegenden Umfang ermöglichten.

---

<sup>1)</sup> Die wichtige Sammlung Mülter-Königslutter war mir leider nicht zugänglich; die Kenntnis dieses Materials verdanke ich Herrn Prof. Dr. Schulz, der mir liebenswürdigerweise seine Aufzeichnungen zur Verfügung stellte.